

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hierzu
je 20 f. Bestellgeld.
Abonnenten nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenfalls entgegen.

Anzeigenpreis:
die gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 f.,
bei Anzeigenverteilung
durch die Exped. 15 f.
Reklamen
die gesp. Zeile 25 f.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 1.
„Enztal, Neuenbürg“.

Nr. 13.

Neuenbürg, Mittwoch den 22. Januar 1913.

71. Jahrgang.

Rundschau.

Der Krieg auf dem Balkan.

London, 20. Januar. Wie das „Reuter'sche Bureau“ erfährt, hat der bulgarische Premierminister die Delegierten in London ermächtigt, den bulgarischen Oberkommandierenden, General Sanow, direkt telegraphisch zu ersuchen, die Feindseligkeiten wieder aufzunehmen, wenn sie meinen sollten, daß für den Friedensschluß keine begründete Aussicht mehr bestehe. Im Zusammenhang damit wird darauf hingewiesen, daß die Soldaten der Balkanstaaten bis spätestens zum Februar zur Vorkriegslage ihrer Acker zurückkehren müssen, da sonst eine Hungersnot unermesslich sei.

Konstantinopel, 21. Jan. Auf Einladung des Sultans fanden sich gestern der Thronfolger und einige andere kaiserliche Prinzen im Palais ein, um, wie verlautet, über die Lage zu beraten. Auch der Großwesir und einige Minister sind nachmittags ins Palais berufen worden.

Konstantinopel, 20. Jan. Nach einem Priv.-Telegr. hat die russische Botschaft der Pforte die Erklärung abgegeben, daß Rußland für den Fall der Wiedereröffnung der Feindseligkeiten zwischen den Balkanstaaten und der Türkei, sich nicht mehr für verpflichtet hält, die Neutralität zu wahren.

London, 20. Januar. Der türkische Botschafter beluchte heute in Begleitung der türkischen Delegierten Reschid Pascha und Osman Nizami Pascha das Auswärtige Amt. Der Besuch hatte nur den Zweck, sich über die Ansichten der amtlichen Kreise in Bezug auf die gegenwärtige Lage zu vergewissern.

Wien, 21. Jan. Die „Neue Freie Presse“ läßt sich aus Konstantinopel melden: Der Friede ist gesichert. Der Ministerrat hat vorbehaltlich der Bestätigung durch den Sultan beschlossen, grundsätzlich eine der friedlichen Lösungen anzunehmen. Die Entscheidung wird am Donnerstag fallen.

Der neue Staatssekretär des deutschen Auswärtigen Amtes, v. Jagow, trifft in den nächsten Tagen — voraussichtlich am Donnerstag — aus Rom in Berlin zur Uebernahme der Amtsgeschäfte ein. Es darf daher auch die offizielle Bekanntgabe der Ernennung des Nachfolgers Herrn v. Jagows auf dem deutschen Botschafterposten in Rom als unmittelbar bevorstehend gelten.

Die Wahl des bisherigen Ministerpräsidenten Poincaré zum neuen Präsidenten Frankreichs entspricht offenbar den Wünschen und Anschauungen der großen Mehrzahl der Franzosen, wie die zahllosen Zustimmungswahlungen aus allen Schichten des französischen Volkes zur Wahl Poincarés hinlänglich beweisen. Vom Standpunkte der auswärtigen Beziehungen Frankreichs aus wird namentlich die Depesche des Baron Nikolaus an Herrn Poincaré zur Befestigung seiner neuen Stellung als Präsident der französischen Republik beitragen. Der russische Herrscher beglückwünscht in der erwähnten telegraphischen Rundgebung Poincaré wärmstens zu seiner Wahl und versichert ihn seiner herzlichen Freundschaft. Zugleich gibt der Zar seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß unter seiner Präsidentschaft die Rußland und Frankreich verbindenden Bande sich nur noch enger gestalten würden. — Im engen Zusammenhange mit der Wahl Poincarés zum Präsidenten der Republik ist die erst für später erwartete Demission des von ihm bisher geleiteten Kabinetts schon jetzt erfolgt. Präsident Fallières übertrug dem früheren Ministerpräsidenten Briand die Neubildung des Kabinetts.

London, 20. Jan. Der neuernannte rumänische Gesandte Mişu hat sich heute nachmittag nach

Windsor begeben, wo der König gegenwärtig residiert.

Fremde Offiziere im deutschen Heer. Auch in diesem Jahr haben Offiziere fremder Heere Studienreisen nach Deutschland, hauptsächlich nach Berlin, gemacht. Es sind diesmal vier französische, acht englische und zwölf italienische Offiziere, die im Auftrage ihrer Heeresverwaltung eine Studienreise nach Berlin gemacht haben, um hier in „eiserer Linie“ „Sprachstudien“ zu betreiben. Daneben haben sie die Aufgabe, die Fortschritte der deutschen Luftschiffahrt und des deutschen Flugwesens zu studieren.

Zu dem im Mai in Frankfurt a. M. stattfindenden Kaiserpreis-Wettfingen haben sich definitiv 43 Vereine mit 10 600 Sängern angemeldet, gegen 34 Vereine mit 9000 Sängern im Jahre 1909. Der kleinste Verein zählt 130 Sänger, der größte Verein 485 Sänger. Den größten Teil der weitverbreiteten Vereine stellt wieder das Rheinland. Der Kaiser wird mit dem gesamten Hof an allen drei Tagen dem Preisfingen beiwohnen. Die Veranstaltung ist so getroffen, daß an den ersten beiden Tagen je 18 Vereine singen und am letzten Tage der Rest von 7 Vereinen auftritt.

Der Kaiserpreis für den besten Flugmotor, der am 27. Januar 1912 vom Kaiser gestiftete 50 000 Mark-Preis, soll der Akt.-Ges. Benz u. Co., Mannheim-Saggenau, zufallen. Die Preisverteilung wird am Geburtstag des Kaisers erfolgen.

Karlruhe, 21. Jan. Die von der Stadtverwaltung bestellte Probefendung gefrorener Hammel aus Australien ist heute eingetroffen. Das Fleisch ist von vorzüglicher Güte und tatelloser Beschaffenheit und kommt am Donnerstag früh auf dem Markt zum Verkauf. Der Preis stellt sich auf 65 bis 80 f für das Pfund während Hammelfleisch gegenwärtig 90 f das Pfund kostet.

In einem Gasthause in Boppard idelte sich auf der Hochzeitsreise ein etwa 25 Jahre alter Mann aus Düsseldorf durch Gift. Die Frau, die ursprünglich die Absicht hatte, ebenfalls Selbstmord zu begehen, bejammerte im letzten Augenblicke noch eines andern.

Württemberg.

Stuttgart, 21. Jan. Der König ist gestern abend von seinem Besuch bei der kaiserlich württembergischen Familie wieder hierher zurückgekehrt.

Stuttgart, 21. Januar. Heute brachte die Generaldebatte über den Etat zunächst einige Erklärungen des Kriegsministers v. Marchtaler über den Wunsch des Abg. v. Kiene, bei Anläufen für das Heer die landwirtschaftlichen Kleinbetriebe und die Produzenten zu berücksichtigen, sowie bei den Truppen Stellennachweise für landwirtschaftliche Arbeiter einzurichten. Darauf gab der neue Kultminister v. Habermaas die mit Spannung erwartete Auskunft über den Stand der Ausdehnungsfrage (finanzielle Trennung von Staat und Kirche.) Die Vorarbeiten gestatteten, anfangs 1912 mit der Ausarbeitung der verlangten Denkschrift zu beginnen, die bis zum Laufe dieses Jahres fertiggestellt sein soll. Dann kommt der Entwurf an das Finanzministerium, wo es Meinungsverschiedenheiten auszugleichen gibt. Der Minister drückte aber die Hoffnung aus, daß die Arbeiten noch im Laufe dieser Etatsperiode vollendet werden. Gegen die Uebernahme der Volksschullasten auf den Staat brachte der Minister schulpolitische und finanzielle Bedenken vor. Die Frage der Simultanschule erklärte er zu Gunsten der konfessionellen Volksschule für entschieden. Als die ministerielle Jungfernrunde auf das Kunstausstellungsgebäude zum goldenen Hirsch vulgo Kunsthall überging und die berühmte Bierde des Stuttgarter Schloßplatzes als reizvoll und als glänzende Lösung bezeichnete, die das Residenzschloß noch mehr zur Geltung kommen lasse und spätestens in 10 Jahren allgemeine Anerkennung finden werde,

wurde der Redner von allen Seiten des Hauses einfach ausgelacht, so daß er bedauerte, sich gleich bei seinem ersten Auftreten im Widerspruch mit dem Bloß der Rechten und der Gruppe der Linken zu befinden. Dann kamen die Parteien wieder zum Wort. Der volksparteiliche Abg. v. Gauß erregte großes Aufsehen durch die Erklärung, seine Partei denke nicht an die Aufhebung der 300er und habe daraus nie ein Hehl gemacht. Er polemisierte sodann nach allen Seiten des Hauses, bemängelte den Stand der Donauversicherung, erklärte die Abneigung seiner Partei des jetzigen Proporzverfahrens und wandte sich dann der Aufhebung der Kreisregierungen zu. Als er der Regierung die Preisgabe des Bischofschen Programms vorwarf und behauptete, dieser sei wegen der Kreisregierungen ausgeschickt worden, rief er trotz des beruhigenden Zuspruches, daß die Volkspartei sich deswegen nicht in den Schmolzwinkel zurückziehen und Opposition treiben wolle, den Ministerpräsidenten Dr. v. Weizsäcker auf den Plan, der diese Redewendungen mit der Versicherung abtat, daß niemand mehr darüber erkaunt sein werde, als Dr. v. Bischof selbst. So schnell schiffe man in Württemberg überhaupt nicht aus. Im übrigen werde die Gesetzesvorlage in der Richtung der Staatsvereinfachung kommen, nur müsse man dem neuen Minister die Zeit zu bestimmten Vorschlägen einräumen, da ihm sein Vorgänger solche nicht hinterlassen habe, eine Feststellung, die vom Hause mit sichtlichem Entzücken hingenommen wurde. Und noch ein dritter Minister ergriff heute das Wort, indem der Finanzminister v. Gehler den Rednern der letzten Tage Antwort erteilte, längere Zeit bei der Frage der Schuldentilgung verweilte, den Gedanken einer weiteren Heranziehung der Sparkassen fallen ließ und seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß eine frühere Verabschiedung des Etats ermöglicht werden soll, — wovon allerdings bis jetzt noch nicht viel zu spüren ist. Das Haus hörte auch gerne die Hoffnung des Ministers, die Mehraufwendung für die Begeordung in den nächsten Etat einstellen zu können, und mit Interesse den Vorschlag, die Frage des Existenzminimums nicht für sich, sondern mit der Frage der Steuerreform zu behandeln.

Bekanntmachung der Generaldirektion der Posten und Telegraphen, betreffend die Annahme von Postanwärterinnen. Der Bedarf an Postanwärterinnen ist noch nicht gedeckt. Mädchen, die eine gute Schulbildung durch Zeugnisse von höheren Lehr- oder Mittelschulen oder von ähnlichen einheimischen Lehranstalten nachweisen können, werden ohne Ablegung einer Prüfung angenommen und können jederzeit Aufnahmegesuche einreichen. Für andere Kandidatinnen wird im Februar oder März ds. J. eine Aufnahmeprüfung abgehalten. Die Gesuche um Zulassung zur Prüfung sind an die Generaldirektion zu richten und bei den nächstgelegenen Postämtern (in Stuttgart beim Telegraphenamte) bis zum 15. Febr. ds. J. einzureichen.

Stuttgart, 20. Jan. Der älteste noch lebende deutsche Offizier, der den Feldzug 1870/71 als Regimentskommandeur mitgemacht und sich das Eisene Kreuz 1. Klasse erworben hat, Generalmajor a. D. v. Ringler, konnte am Dienstag in voller körperlicher und geistiger Gesundheit seinen 96. Geburtstag feiern.

Friedrichshafen, 20. Januar. Das neue Militärluftschiff „Z. IV“ hat heute vormittag 1/10 Uhr unter Führung von Oberingenieur Dürr die Fahrt nach Baden-Öst angetreten. Die Fahrt ging über den Schwarzwald. In Bord des Luftschiffs befanden sich die Mitglieder der militärischen Abnahmekommission, Hauptmann Horn und Hauptmann George. Die Fahrt war gleichzeitig eine Höhenfahrt, bei der das Luftschiff eine Höhe von annähernd 2200 Meter erreichte. In dieser Höhe, in der es mehrere Stunden verweilte, hatte es mit starkem Wind und besonders heftigem Schneegestöber

ge des Herzens, sondern dem Verstand
tinopel, 19. Januar. Der Minister
erklärte dem Vertreter des „B. L. B.“,
schlacht gestern bei der Insel Luros
a Teile der türkischen Flotte und der
griechischen stattgefunden habe. Der
te 3 1/2 Stunden. Auf beiden Seiten
varien gegeben. Auf türkischer Seite
worden, daß der griechische Panzer-
regio Aweroff“ Beschädigungen erlitten
türkische Flotte sei heute morgen voll-
Dardanellen zurückgekehrt. Kurz vor
ung des Ministers hatte die offizielle
mane“ die Athener amtliche Darstellung
gt veröffentlicht.

19. Jan. Der rumänische Minister
klärte auf der Durchreise einem Vertreter
„Globe“, die Verhandlungen zwischen
und Bulgarien hätten kein endgültiges
ben. Sie würden vielleicht in Sofia
fortgesetzt werden.

19. Januar. Der deutsche
be und die argentinischen Flieger
igone und Befreiter Fels unter-
e einen Flug von Buenos-Aires nach
a. Leutnant Origone stürzte unterwegs
e getötet.

im-Brödingen, 20. Jan. (Teleph.)
ds. Mrs. vermißte Mina Staib
als Leiche in einem Sack eingegraben
en. Ein des Lustmordes verdächtiger
Wärgerstohn von hier ist fest-
und dem Gericht übergeben worden.

müssen — um noch Aufnahme zu
finden — längstens morgens 8
ben werden.

für den redaktionellen Teil: C. Wech
Interatenteil: G. Couraki in Neuenbürg.
agen.

E. Guenther
kt. Zahnarzt
Wildbad
Bergbahngelände.

Schulbücher
Preisen
S. Wech'sche Buchhandlg.

Masken-Garderobe
Müller-Pforzheim
Telephon 1524
an 2000 Kostümen jed. Art.
Gruppen von 4—50 Paaren,
ganze Bälle, Abendunterhalt-
ungen zu billigsten Preisen.
Kostenvoranschläge gratis.

Flechten
näss. u. trockene Schuppen-
flechte, Bartflechte, akroph.
Ekzema, Hautausschläge
offene Füße
Wundschäden, Aderbeine, böse
Finger, alte Wunden sind oft
sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf
Heilung hoffte, versuchenoch
die bewährte u. ärztl. empl.
Rino-Salbe
Frei von schädli. Bestandtl.
Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
Man achte auf den Namen
Rino und Firma
Eich-Schäferl & Co., Weichling-Brüder
zu haben in allen Apotheken.

mpfiehlt
andlg.
neubürg.

zu kämpfen. In größeren Höhen war es aber einer starken Sonnenbestrahlung ausgesetzt. Das Luftschiff ist in Baden-Doß glücklich gelandet und wurde um 3 Uhr 21 Min. in die Halle gebracht.

Freudenstadt, 20. Jan. Das Luftschiff kam gegen 1 Uhr nördlich in Sicht. Es fuhr in großer Höhe und langsam über den Schwarzwald hinweg. Solange die Sonne auf den hellen neuen Körper schien, bot er einen prächtigen Anblick, dann aber tauchte der schlanke Kreuzer wieder in Wolken ein und man vermutete wohl nicht mit Unrecht, daß er nicht bloß mit Wind, sondern auch mit Schnee zu kämpfen habe. Erst um 1/2 Uhr kam das Luftschiff in nordwestlicher Richtung außer Sicht.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Handwerker-Bezirksversammlung.

Neuenbürg, 21. Januar 1912.

Unter dem Vorsitz des Zimmermeisters Franz Barth Calmbach fand am Sonntag den 19. ds. Mts. eine von Handwerkermeistern aller Berufsgruppen aus dem Oberamt sehr zahlreich besuchte Versammlung im Saale der „Eintracht“ hier statt. Der Vorsitzende bezeichnete als Zweck der Versammlung, einen festeren Zusammenschluß des Handwerks auch im Bezirk Neuenbürg herbeizuführen. Dann erteilte er dem Referenten, Verbandssekretär Naujokat-Stuttgart, das Wort, der nach einem kurzen Rückblick auf die Handwerkerorganisation vergangener Zeiten ein anschauliches und interessantes Bild der heutigen Lage des württ. Handwerks in wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht zeichnete. In eingehender und objektiver Weise schilderte er den Zweck und die Aufgaben der bestehenden Organisationen, der Gewerbevereine, Innungen, Fachvereine und allgemeinen (gemischten) Handwerkervereine, von denen jede ihr besonderes Arbeitsgebiet und damit auch ihre Daseinsberechtigung habe. Das gehe auch aus dem Wahlmodus zu den Wahlen der Handwerkskammern hervor, wobei diesen 4 Organisationsformen Rechnung getragen sei. Bei 1328 umlagepflichtigen Handwerksbetrieben im Oberamt Neuenbürg sind nach der neuesten Zusammenstellung der Handwerkskammer Neutlingen nur 249 kammerwahlberechtigte Handwerksmeister organisiert, und zwar im Gewerbeverein Neuenbürg 39, im Gewerbeverein Wildbad 23, in der Freien Bäckerinnung 70, Freien Metzgerinnung Neuenbürg 41, Freie Wagnerinnung Neuenbürg 33 und in der Malervereinnung Neuenbürg 2. Das sei ein durchaus unbefriedigender Zustand, da 1079 selbständige Handwerksmeister, also beinahe 1/2 aller umlagepflichtigen Handwerker zur Handwerkskammer nicht wahlberechtigt sind, denn sie gehören keiner der genannten 4 Organisationen an, und nur diese dürfen wählen. Diese überwiegende Mehrheit der umlagepflichtigen Handwerker des Neuenbürgers Oberamts haben zwar gesetzliche Pflichten zu erfüllen, entbehren aber alle Rechte bei der Zusammenlegung der Handwerkskammern, weil sie die Voraussetzung dafür: Zugehörigkeit zu einer Organisation nicht erfüllen. Die Frage, welcher Organisation der Handwerker sich anschließen solle, sei nach den jeweils obwaltenden Verhältnissen, namentlich der lokalen und beruflichen Gruppierung, zu entscheiden. Auf die schon bestehenden Handwerkerorganisationen sei Rücksicht zu nehmen, denn man solle sich nicht gegenseitig Konkurrenz machen und Schwierigkeiten bereiten, sondern mit einander arbeiten zum Wohle des ganzen Standes. Der 1894 gegründete Württ. Handwerker-Landesverband erstrebe mit der neuen Leitung des Verbandes der Gewerbevereine, mit den Innungen und Fachvereinen einen systematischen Zusammenschluß aller Korporationen in einem Zentralverband. (Beifall.) Die Voraussetzung dafür sei aber, daß die noch unorganisierten Handwerker möglichst in Lokal- oder Bezirksvereinen korporiert werden. In den Städten Neuenbürg und Wildbad seien die Handwerker schon Mitglieder der Gewerbevereine und einige starke Berufsgruppen haben sich in Innungen zusammengeschlossen. Die sehr zahlreichen Handwerker verschiedener Berufe, die im ganzen Bezirk, namentlich in den großen Landorten Birkenfeld, Calmbach und Hofen wohnen, sind noch nicht organisiert und haben deshalb keine Fühlung und keinen Zusammenhalt unter einander. Für diese empfehle sich als zweckmäßigste Organisationsform der allgemeine (gemischte) Handwerkerverein im Anschluß an den Württ. Handwerker-Landesverband. Sekretär Naujokat erläuterte nun die wichtigsten Bestimmungen der Verbandsstatuten und verwies auf das Verbandsorgan, die „Deutsche Gewerbe- und Handwerker-Zeitung“, welche das äußere Band der Mitglieder und das Mittel zum gegenseitigen Reinigungs-

austausch bietet. Die nächste wichtigste Aufgabe sei ein planmäßiges Vorgehen aller Handwerker zur steuerlichen Entlastung des Kleingewerbes. Zu diesem Zwecke habe der Verband württ. Gewerbevereine in Verbindung mit dem Württ. Handwerker-Landesverband und den meisten anderen Landesfachverbänden eine gemeinsame Eingabe an die Staatsregierung und die Landstände ausgearbeitet, die letzter Tage abgegangen sei. Er gab den wichtigsten Inhalt derselben bekannt und forderte die Anwesenden auf, in einer noch zur Beilegung kommenden Resolution sich mit dieser Eingabe einverstanden zu erklären. Mit dem Wunsche: „Gott schütze unser ehrbares Handwerk!“ schloß Redner seinen mit anhaltendem Beifall aufgenommenen Vortrag.

Der Beauftragte der Handwerkskammer Neutlingen, Drehermeister Weik-Neuenbürg, nahm zunächst Bezug auf die vom Referenten gestellte Frage der 3-jährigen Lehrzeit, die von einer Anzahl Berufsverbände, namentlich der Schlosser, Fleischer, Jastalkateure, Mechaniker u. a., neuerdings erstrebt und an manchen Orten auch durchgeführt sei, Bezug und bat sich einer Besätigung der Verlängerung der Lehrzeit nicht anzuschließen. Er stützte seine ablehnende Haltung auf seine eigenen praktischen Erfahrungen in seiner Tätigkeit als Beauftragter. Die Nachteile für die Handwerksmeister in kleineren Städten und Landorten würden die eventuellen Vorteile bedeutend überwiegen. Auch er halte den Zusammenschluß unserer vielen im Bezirk noch nicht organisierten Handwerksmeister zu einem allgemeinen Handwerkerverein für einen großen Nutzen, schon mit Rücksicht auf die gut organisierte Arbeiterschaft, der gegenüber der gewerbliche Mittelstand sonst sehr im Nachteil sei und zu immer größeren Opfern für die Arbeiter genötigt werde.

— Malermeister Ruß-Stuttgart legte auf Grund seiner langjährigen, reichen Erfahrung als Beauftragter der Württ. Bauwerksberufsgenossenschaft die Stellung der Handwerksmeister in der Versicherungsgelehrte dar, zeigte die Wirkungen dieser Gesetzgebung für die Handwerker und bedauerte, daß diese in den genannten Gesezen und Einrichtungen so wenig unterrichtet, deshalb auch nicht in der Lage seien, trotz der großen Opfer, die sie dafür bringen müßten, sich die richtigen Vorteile daraus zu sichern und sich vor Nachteilen und Strafen zu schützen. Darum sei für solche in erster Linie ein Handwerkerverein notwendig. Bis spätestens 11. Februar müßten wieder die Vohnnachweisungen der gewerblichen Betriebe bei den zuständigen Berufsvereinen eingereicht sein, andernfalls diese nach eigenem Gutdünken die Säumigen einschäzen, und zwar meist viel höher, als die wirklich bezahlten Löhne ausmachen, und außerdem noch Strafen über die betr. Gewerbetreibenden verhängen. Zu den vorhandenen sozialen Versicherungen wird auf das unablässige Betreiben der Arbeiter wohl auch in Bälde die Arbeitslosenversicherung hinzutreten, bei welcher zweifellos die Handwerker wieder die Hälfte der Beiträge zahlen müssen. Es gelte dieser kolossalen neuen Belastung beizeiten entgegenzutreten, was nur mit Erfolg möglich sei, wenn die Handwerksmeister ihre Reihen immer fester zusammenschließen. Wenn die Arbeiter wöchentlich 35—40 M für ihre Gewerkschaften entrichten, dann sollten auch die selbständigen Handwerksmeister 40—50 M monatlich für ihre Standesorganisation aufbringen können. Denn wolle man bei einer Behörde, oder im Landtage oder im Gemeinderat etwas für die Handwerker erreichen, dann sei die erste Frage: Wie stark ist die Organisation? Also überall komme es darauf an, ob die Handwerker in starken Organisationen zusammengeschlossen seien. (Lebhafte Beifall.) — Vorsitzender Barth stellte nun die Frage, ob ein Bezirksverein gegründet werden solle. — Maurermeister Haizmann-Neuenbürg sprach sich für die Gründung eines Bezirksvereins aus, ebenso Wagnermeister Philipp Barth-Calmbach. — Malermeister Mann, Schriftführer des Gewerbevereins Neuenbürg, meinte, man solle einmal zuvor feststellen, wer von den Anwesenden noch nicht organisiert sei. — Als Ergebnis zeigte sich, daß die Mehrzahl der Anwesenden noch nicht organisiert ist. — Hierauf erklärte sich die Versammlung mit der Gründung eines Handwerker-Bezirksvereins für das Oberamt Neuenbürg mit dem vorläufigen Sitz in Neuenbürg einverstanden. Alsdann wurde eine Liste zur Beitrittserklärung in Umlauf gesetzt, auf welcher sofort 29 bisher nichtorganisierte Handwerker ihren Namen eintrugen. Außerdem wurden von Innungs- und Fachvereinsmitgliedern eine Anzahl Beitrittserklärungen in Aussicht gestellt, besonders von der Wagnermeister-Innung, sobald deren Ausschüsse bezw. Mitgliederversammlungen sich damit

beschäftigt haben werden. Von den anwesenden Wagnermeistern erklärten acht sogleich ihren Beitritt, so daß der neue Handwerkerbezirksverein auf den ersten Anlauf 37 Mitglieder erreichte, ein Ergebnis, das mit großem Beifall begrüßt wurde. Weiter zeigte Redner an einer Reihe von Beispielen, wie infolge ungenügender Aufklärung der Handwerker, weil eine allseits gelesene unabhängige Handwerker-Zeitung fehle, so manche Vorteile verloren gehen, namentlich auf dem Gebiete der Gewerbebeförderung, obgleich der Landtag der K. Zentralstelle beträchtliche Mittel hierzu bewilligt, von denen aber im Jahre 1910 allein 16 000 M Ersparnisse gemacht worden seien, wozu keinerlei Notwendigkeit vorliege, da diese sämtlich zu Zwecken der Hebung des Gewerbes verwendet werden sollen. Aus Unkenntnis der Dinge verstehen die meisten Handwerker nicht, den richtigen Vorteil hieraus zu ziehen. Nach diesen sehr beifällig aufgenommenen praktischen Winken wurde die Resolution betr. die steuerliche Entlastung einstimmig angenommen. In seinem Schlußwort sprach Sekretär Naujokat unter der allgemeinen Zustimmung die Hoffnung aus, daß der neugegründete Handwerkerbezirksverein eine günstige Entwicklung nehmen und recht bald ein engerer Zusammenschluß der Handwerker des Oberamts Neuenbürg stattfinden möge.

S. Neuenbürg, 20. Januar. Am gestrigen Sonntag abend fand der angesagte Lichtbildervortrag von Hrn. Missionar Jannasch-Stuttgart über Neufundland in hiesiger Kirche statt. Es war ein herrlicher Anschauungsunterricht über das uns sonst so geheimnisvolle Land mit den großartigen Fjorden, Klüften und Seen, über die so andersartigen Leute und Tiere, den der werthe Redner den zahlreichen Anwesenden gab von seiner früheren Wirkungsküste (Missionar Jannasch ist, wie bekannt, viele Jahre im Auftrag der Herrnhuter Brüdermission auf Neufundland tätig gewesen). Die in ihrer Farbenpracht besonders schönen und deutlichen Bilder zeigten bei trefflicher Erläuterung durch den Redner für's erste das Land. Manches Gemüt erfüllte ein geheimes Grauen im Anblick der furchtbaren Klippen und der grandiosen Eisberge, da die Erinnerung an den entsetzlichen Untergang des Riesendampfers „Titanic“ im vorigen Jahr erwachte. Was ferner ganz besondere Verwunderung erzeugte, war die Entdeckung, welche ungeahnt hohe Kultur das eigenartige Land aufwies. Da zeigten sich Städte modernster Art, prächtige Holzbauten neben den schönsten Kirchen aus Stein, ebenso unsere modernen Verkehrsmittel in Eisenbahn und schönen Schiffen. Daneben aber bot das „Land der Extreme“ die Zeichen der früheren Periode in schlimmen Straßenverhältnissen und in dem eigenartigen Beförderungsmittel (Eskimoschlitten von Neufundländer Hunden gezogen) dar. Für's zweite präsentierten sich die merkwürdigen Bewohner des Landes, die Eskimos und Fischerleute den Zuschauern. Mit großem Interesse wurden die verschiedenen Erwerbszweige verfolgt: die Jagd (Gazelle etc.), Fischfang (Wachs etc.), Walfisch- und Seehund-Fang, wie sie von den einheimischen und fremden, besonders amerikanischen, Sports- und Berufsfischern betrieben werden. Ergreifend waren nun die Schilderungen von der Tätigkeit der Missionare unter diesem Fischervolk, von dem Verlangen dieser Leute nach Gottes Wort und von ihrer innigen Dankbarkeit für die Verkündigung des Evangeliums. — Der eindrucksvolle Vortrag, der Dank der bewährten Mithilfe des Vorsitzenden des Schwarzwaldvereins, Hrn. Apotheker Bozenhardt hier, und der weisevollen Umrahmung durch Darbietungen des Posaunenchores des hiesigen Evang. Jünglingsvereins prächtig gelang, möge ein neues Interesse für das Werk der Mission, in der auch die Herrnhuter Brüdergemeinde so opferwillig und erfolgreich wirkt, bei vielen erweckt haben!

X Neuenbürg, 20. Jan. Wie in anderen Bezirken war auch hier angesichts der im neuen Bezirkskrankenhaus gebotenen Ausbildungsmöglichkeit die Veranstaltung eines Helferrinnenkurses vom Roten Kreuz angeregt worden. Auf Einladung des Bezirksvertreters vom Roten Kreuz, Regierungsrat Hornung, versammelte sich heute eine beträchtliche Anzahl Damen aus Stadt und Bezirk im Säulensaal hier zu einer Besprechung, zu welcher als Delegierte des Landesvereins vom Roten Kreuz Freisräulein H. v. Güttingen aus Ludwigsburg erschienen war. Dieselbe gab in klarer, übersichtlicher Darstellung ein anschauliches Bild von der den Helferrinnen vom Roten Kreuz zukommenden Aufgabe und der Gründung und Durchführung der Helferrinnenkurse. Das Ergebnis der Besprechung war, daß die alsbaldige Eröffnung eines Helferrinnenkurses beschlossen wurde, da auf eine zureichende

Anzahl von Teilnehmern. Die theoretische Ausbildung übernahm; die Zustimmung des B. hier durch die hier

Forzheim-... mordung der 10j... den 19jährigen... Gustav Kleile... ganz unbegreiflicher... Mensch hat das Ki... und in sein Zimm... verbrechen an den... wohl, weil es sich... war außer von de... bewohnt. Die Tat... schlafen nach Ha... fernte die Leiche... während der ersten... liegen, ohne daß... hatte. Erst am an... war, steckte der W... dem er zuvor die... leichter und unauff... einen Sack, nahm... aufs Feld, wo er... auffällig, daß die... übrigens rechtsch... nicht alsbald entde... die eigene Mutter... spuren und ein Jop... aufgefallen waren... Geistlichen mit, na... gewohnt hatte, in... über das Verbreche... gab dann der Pol... des Unholds erfo... 10 und 11 Uhr, i... eines Kinematograp... war. Blüheschnell... der Entdeckung des... so daß eine ungebe... Rathaus von Brö... den Unhold zu ly... den verschafften R... dem Untersuchungs... Montag früh ersch... Ausgrabung der... fand zuerst die Str... des Kindes auf d... So raffiniert in... um die Spuren se... war er doch nicht

Anlässlich des

am nächste

im G



statt, wozu die verel

Württ. Land

Zur Ausbild... bestimmt sind, im... Kranken innerhalb... Unterstützung der... wird hier im B... Dr. Henzler ein... beginnt. Da der... Kräfte ein bedeut... Mädchen aller Stä... beteiligen.

Die Unterzei... 27. und 28. Januar... von Frau Oberamts... und Auskünst und

Auskünst erte... Frau Oberamtspa... Lang, Frau B. L... Neuenbürg, d... Frau Oberamtsarzt



den werden. Von den anwesenden erklärten acht sogleich ihren Beitritt, eine Handwerkerzirkverein auf den 37 Mitglieder erreichte, ein Ergebnis, dem Beifall begrüßt wurde. Weiter an einer Reihe von Beispielen, wie gegenseitiger Aufklärung der Handwerker, als gelebte unabhängige Handwerker, so manche Vorteile verloren gehen, dem Gebiete der Gewerbeförderung, undtag der K. Zentralstelle beträchtliche wertvolle, von denen aber im Jahre 3000 M. Ersparnisse gemacht worden werden, weil die Notwendigkeit vorliegt, da diese Kosten der Hebung des Gewerbes werden sollen. Aus Anlaß dieses der Dinge meisten Handwerker nicht, den richtigen zu ziehen. Nach diesen sehr beifällig praktischen Vinken wurde die Resolutionen Entlastung einstimmig seinem Schlüsselwort Sprach Sekretär unter der allgemeinen Zustimmung die daß der neugegründete Handwerkerine günstige Entwicklung nehmen und engerer Zusammenschluß der Handberamts Neuenbürg stattfinden möge.

Neuenbürg, 20. Januar. Am gestrigen fand der angelegte Lichtbilder-Dr. Missionar Jannasch Stuttgart and in hiesiger Kirche statt. Es war Anschauungsunterricht über das uns unmissvolle Land mit den großartigen Seen und Seen, über die so andersartigen re, den der werthe Redner den zahlenden gab von seiner früheren Wirkmissionar Jannasch ist, wie bekannt, viele Anfragen der Herrnhuter Brüdermission and tätig gewesen). Die in ihrer besonders schönen und deutlichen Bilderlicher Erläuterung durch den Redner Land. Manches Gemüt erfüllte ein im Hinblick der furchtbaren Klippenlosen Eisberge, da die Erinnerung an den Untergang des Riesendampfers vorigen Jahr erwachte. Was ferner Verwunderung erzeugte, war die Entungehant hohe Kultur das eigenartige Da zeigten sich Städte modernster Holzbauten neben den schönsten Kirchen, so unsere modernen Verkehrsmittel und schönen Schiffen. Daneben aber der Extreme die Zeichen der früheren klümmen Straßenverhältnisse und in den Beförderungsmittel (Eskimoschlitten über Hundstücken gezogen) dar. Für's werteten sich die merkwürdigen Bewohner die Eskimos und Fischerleute den großen Interesse wurden die derwerbszweige verfolgt: die Jagd (Gahfang (Wachs etc.), Walfisch, und See, wie sie von den einheimischen und anders amerikanischen, Sports- und betrieben werden. Ergreifend waren berungen von der Tätigkeit der Missionar Jannasch, von dem Verlangen nach Gottes Wort und von ihrer innigen für die Verkündigung des Evangeliums, aufschlüsselte Vortrag, der Dank der beistand des Vorstehenden des Schwarz-Dr. Apotheker Bozenhardt hier, und n Umrahmung durch Darbietungen des des hiesigen Evang. Jünglingsvereins, möge ein neues Interesse für das Mission, in der auch die Herrnhuter de so opferwillig und erfolgreich wirkt, weckt haben!

Neuenbürg, 20. Jan. Wie in anderen auch hier angeht, der im neuen chaus gebotenen Ausbildungsmöglichkeit ung eines Helferkurzes vom z angeregt worden. Auf Einladung rektors vom Roten Kreuz, Regierung, versammelte sich heute eine beträcht-Damen aus Stadt und Bezirk im r zu einer Besprechung, zu welcher als Landesvereins vom Roten Kreuz D. v. Güttingen aus Ludwigsburg r. Diefelbe gab in klarer, übersicht- lung ein anschauliches Bild von der von vom Roten Kreuz zukommenden der Gründung und Durchführung der se. Das Ergebnis der Besprechung alsbaldige Eröffnung eines Helferkurzes ffen wurde, da auf eine zureichende

Anzahl von Teilnehmerinnen gerechnet werden kann. Die theoretische Ausbildung hat Dr. Hengler hier übernommen; die praktische Ausbildung findet mit Zustimmung des Bezirksrats im Bezirkskrankenhaus hier durch die hier tätigen Krankenschwestern statt.

Neuenbürg, 21. Jan. Die Ermordung der 10-jährigen Mina Staib hier durch den 19-jährigen beschäftigungslosen Goldarbeiter Gustav Kleile stellt sich immer mehr als ein ganz unbegreiflicher Akt von Rohheit heraus. Der Mensch hat das Kind in die Wohnung seiner Eltern und in sein Zimmer gelockt und dort ein Stillehalsverbrechen an dem Mädchen versucht, worauf er es, wohl, weil es sich wehrte, erwürgte. Das Zimmer war außer von dem Täter noch von dessen Bruder bewohnt. Die Tat geschah, ehe der Bruder zum Schlafen nach Hause kam. Der Mordtäter entfernte die Leiche nicht sogleich, sondern hatte sie während der ersten Nacht bei sich im Bett versteckt liegen, ohne daß der Bruder hiervon eine Ahnung hatte. Erst am anderen Tage, als er wieder allein war, rückte der Mörder die Leiche seines Opfers, dem er zuvor die Beine abgetrennt hatte, um es leichter und unauffälliger fortzuschaffen zu können, in einen Sack, nahm Schaufel und Karren und fuhr aufs Feld, wo er die Ermordete begrub. Es ist auffällig, daß die Verwandten des Mörders, die übrigens rechtschaffene Leute sind, das Verbrechen nicht alsbald entdeckten. Immerhin kam es durch die eigene Mutter des M. an den Tag, der Blutspuren und ein Foppsband unterm Bett ihres Sohnes aufgefallen waren. Sie teilte ihre Ahnungen dem Geistlichen mit, nachdem sie einem Gottesdienst beigewohnt hatte, in welcher der Geistliche eindringlich über das Verbrechen gesprochen hatte. Der Geistliche gab dann der Polizei Kenntnis. Die Verhaftung des Unholdes erfolgte Sonntag abends zwischen 10 und 11 Uhr, nachdem Kleile von dem Besuch eines Kinetographen in unserer Stadt heimgekehrt war. Blühesschnell verbreitete sich die Nachricht von der Entdeckung des Verbrechens durch den Stadteil, so daß eine ungeheure Menschenmenge das ehemalige Rathaus von Brötzingen buchstäblich kirmte, um den Unhold zu lynchen. Allein die Polizei hatte den verhafteten Kleile auf Umwegen bereits nach dem Untersuchungsgefängnis der Stadt gebracht. Montag früh erschien die Staatsanwaltschaft um die Ausgrabung der Mina Staib vorzunehmen. Man fand zuerst die Strümpfe, dann tiefer den Leichnam des Kindes auf dem Acker der Eltern des Mörders. So raffiniert in mancher Hinsicht Kleile vorging, um die Spuren seines Verbrechens zu verwischen, war er doch nicht frei von der Eigentümlichkeit so

mancher Verbrecher, bei aller Vorsicht, die sie sonst anwenden, irgend eine Spur zu hinterlassen, welche die Verfolgung auf sie lenken muß. So hat er die Kleider des Mädchens, welche er auf dem alten Friedhof versteckte, um womöglich eine falsche Fährte zu schaffen, in ein Papier eingeschlagen, welches die Adresse seiner Eltern trägt. Die Entrüstung über die Furchtbarkeit des Verbrechens wird von allen Kreisen der Bevölkerung in Stadt und Land geteilt. Den Eltern der beiden schwer heimgesuchten Familien wendet sich alle Teilnahme zu, denn auch diejenigen des Luftmörders gehören strengreligiösen Kreisen an und erfreuen sich durch ihre Unbescholtenheit allgemeiner Achtung. Der Gustav Kleile war schon lang ein Tunichtgut, arbeitete nicht, sondern las Schauer-geschichten, trieb viel Sport und war ein fleißiger Besucher der Verbrecherausführungen in den Kino-theatern. Der so oft beklagte verderbliche Einfluß dieser ungesunden Nerventheilerei hat sicher an dem jetzigen furchtbaren Verbrechen dieses noch nicht voll-jährigen Menschen einen großen Anteil. — Die Öffnung der Leiche des Mädchens fand gestern abend in Gegenwart des Mörders statt, welcher dabei eine ziemlich starke Gleichgültigkeit zur Schau getragen habe. Als es bekannt wurde, daß der Mörder ins Krankenhaus gebracht wurde, um der Leiche gegen-übergestellt zu werden, sammelte sich eine große Menschenmenge vor dem Bau, welche sich sofort nach dem Toreingang an der Langensteige zog, als dieser geöffnet wurde. Diese Abwanderung wurde aber benützt, um mit dem Verhafteten aus einem andern Hofstort wegzufahren.

Der Verband der Ärzte Deutschlands schreibt uns: Der vom Reichamt des Innern gemachte Versuch einer Verständigung zwischen den großen Organisationen der Krankenkassen und der Ärzte ist nicht, wie vielfach behauptet wird, daran gescheitert, daß der Leipziger Ärzte-Verband unerfüllbare Forderungen gestellt hat. Dieser Verband hatte im Preussischen Ministerium ausdrücklich seine Bereitwilligkeit zu Verhandlungen mit den Kassenverbänden erklärt und demzufolge hatte das Reichamt des Innern einen Einigungsentwurf aufgestellt, der eine Verhandlung nur zwischen Deutschem Ärztevereinsbund und Leipziger Ärzteverband einerseits und den Verbänden der Orts-, Betriebs- und Innungskassen andererseits vorsah. Nachträglich verlangten aber die vereinigten Kassenverbände noch die Hinzuziehung des sogen. Reichsverbandes Deutscher Ärzte, und den mußten die beiden Ärzte-organisationen allerdings ablehnen, weil er schon allein wegen seiner verschwindenden Mitgliederzahl, die gesondert geheim gehalten wird und noch nicht

einmal 100 erreichen dürfte, nicht als berufene Vertretung der Deutschen Ärzteschaft anerkannt werden kann.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Konstantinopel, 22. Jan. (Telegr. an den „Euztäter“, früh 8 1/2 Uhr.) Die Regierung hat sich endgiltig zum Frieden unter bedingungsloser Uebergabe Adria-nopels entschlossen. Die Antwortnote soll heute abend überreicht werden.

London, 21. Januar. Wie das „Reuter'sche Bureau“ erfährt, wird die Botschafterkonferenz morgen zum erstenmal die Frage der künftigen Abgrenzung Albanien's erörtern.

Neu-London (Ohio), 26 Jan. Im Geschäfts-viertel wütet ein Großfeuer, das nach sechs-stündigem Kampfe noch immer nicht bewältigt ist, sondern die ganze Stadt zu zerstören droht.

Schneeschuh-Kurs.

Falls in den nächsten Tagen Schnee-fall eintritt, könnte bei genügender Be-teiligung für Samstag, Sonntag und Montag hier ein Schneeschuh-Kurs für Damen und Herrn unter Leitung einer St-lehrerin abgehalten werden. Anmeldungen an Apotheker Bozenhardt.

Vorausichtliche Ditterung.

Der Luftwirbel zieht nahe bei uns über Norddeutsch-land vorüber und wird uns auf seiner Rückseite westliche bis nördliche Winde, jedoch von mäßiger Stärke bringen, die uns bewölkt, rauhes Wetter und Uebergang in Schnee herbeiführen werden.

Reklameteil.

„Henneberg-Seide“ nur direkt! — schwarz, weiß und farbig von Nr. 1.15 an per Meter, für Blousen und Roben, Wollwäcker und Roben.

Franko und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Wollwäckerwahl umgebend.

G. Henneberg, Post. J. M. der deutschen Kaiserin, Zürich

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Reed, für den Inseratenteil: G. Corrad in Neuenbürg.

Hier zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.
Anlässlich des Geburtsfests Sr. Maj. des Kaisers findet am nächsten Montag den 27. Januar, abends von 8 Uhr an im Gasthof zur „Sonne“ hier ein Bankett statt, wozu die verehrl. Einwohnerschaft freundlichst eingeladen ist.
Das Komitee.

Württ. Landesverein vom Roten Kreuz.

Zur Ausbildung von Helferkurzen vom Roten Kreuz, die bestimmt sind, im Kriegsfall die Pflege von Verwundeten und Kranken innerhalb des Landes in teilweiser Ersetzung und zur Unterstützung der Schwestern und Hilfschwestern zu übernehmen, wird hier im Bezirkskrankenhaus unter Leitung des Hrn. Dr. Hengler ein Lehrcursus veranstaltet, der in etwa 14 Tagen beginnt. Da der Bedarf an ausgebildetem Pflegepersonal im Kreize ein bedeutender ist, richten wir die Bitte an Frauen und Mädchen aller Stände unseres Bezirks, sich an dem Kurs zu beteiligen.
Die Unterzeichneten sind am Montag und Dienstag den 27. und 28. Januar, von nachmittags 3—5 Uhr in der Wohnung von Frau Oberamtsarzt Dr. Hürkin zur Erteilung von Rat und Auskunft und zur Entgegennahme von Anmeldungen bereit.
Auskunft erteilen auch Frau Apotheker Bozenhardt, Frau Oberamtsparaffier Holzappel, Frau Postinspektor Lang, Frau B. Reeh, Fraulein Mayr, Frau Delan Uhl.
Neuenbürg, den 20. Januar 1913.
Frau Oberamtsarzt Dr. Hürkin. Frau Dr. Hengler.

A. Forstamt Herrenalb.
Wiederholter Stammholz-Verkauf.
Am Samstag den 25. Jan. d. J., vormittags 1/2 9 Uhr werden auf der Forstamtskanzlei aus dem Staatswald Ob. Heidenrüdle, Kohlrich, Reimberg, Krummich und U. Döbelwäjele: Bauhänge: 129 Stück Ia Kl., 573 Ib Kl., 860 II. Kl., 550 III. Kl.; Gaglhänge: 70 Stück I. Kl., 290 II. Kl., 30 III. Kl.; Hopfenhänge: 20 Stück V. Kl. und 5 eichene Verbshänge II. Kl.; ferner: 69 Km. Stempel, 3 bis 3,8 m lang, 73 Km. Halb-telle, 39 Km. abgelängte Reßfedern, 2,3—3 m lang. Registerauszüge vom K. Kameral-amt Neuenbürg erhältlich.

A. Forstamt Herrenalb.
Stangen- u. Grubenholz-Verkauf
am Donnerstag, 30. Jan. d. J., vormittags 10 Uhr in Herrenalb auf dem Rathaus aus Staatswald Ob. Heidenrüdle, Kohlrich, Reimberg, Krummich und U. Döbelwäjele: Bauhänge: 129 Stück Ia Kl., 573 Ib Kl., 860 II. Kl., 550 III. Kl.; Gaglhänge: 70 Stück I. Kl., 290 II. Kl., 30 III. Kl.; Hopfenhänge: 20 Stück V. Kl. und 5 eichene Verbshänge II. Kl.; ferner: 69 Km. Stempel, 3 bis 3,8 m lang, 73 Km. Halb-telle, 39 Km. abgelängte Reßfedern, 2,3—3 m lang. Registerauszüge vom K. Kameral-amt Neuenbürg erhältlich.

A. Oberamt Neuenbürg.
Die Herren Ortsvorsteher werden beauftragt, die Zahl der voraussichtlich an den dies-jährigen Frühjahrmusterungen teilnehmenden Militärpflichtigen sämtlicher 3 Jahrgänge spätestens bis 24. Januar ds. Jb. hierher anzuzeigen.
Den 17. Januar 1913.
Regierungsrat Hornung.

Neuenbürg.
Dankagung.
Für die Anstalten der Innern Mission in Württemberg sind mir über Weihnachten und Neujahr zugegangen: 516 M. Davon haben erhalten die Samariterheime in Oberfontheim, O.A. Gaildorf, und Reichenberg, O.A. Badnang, 134 M.; das Soldatenheim bei Rünstingen 100 M.; das Watterhaus der Olgaschwestern in Stuttgart 100 M.; Paulinenpflege Winnenden 50 M.; Lichtenstern 23 M.; Dr. Berner'sche Anstalten in Lud-wigsburg 15 M.; Evang. Gesellschaft in Stuttgart 14 M.; Gall, Schwabmünzheim, Karlsöhe, Stammheim bei Galm, Stetten i/N., Wilhelmödorf, Gustav Berner'sche Anstalten in Reutlingen je 10 M., Blindenajhl in Gmünd, Leonberg, Maria-berg, Tempelhof je 5 M.
Allen hochherzigen Gebern ein herzliches „Vergelt's Gott“!
Den 20. Januar 1913.
Delan Uhl.

Trikot-
Kette und Stoffe!
Solide Qualitäten zu vor-teilhaften Preisen empfiehlt
E. Hausch, Besigheim.
Tüchtiger, solider, im Lang-holzfuhrwerk bewandeter
Fuhrknecht
findet dauernde Beschäftigung.
Bei wem? sagt die Expedi-tion.
ds. Blattes.



Gemeinde Calmbach.
**Stamm-, Stangen- und
 Beigholz-Verkauf.**

Aus verschiedenen Abteilungen des Rälbling wird
 am **Donnerstag den 30. Januar 1913**
 im Rathhausaal verkauft:

- a) **vormittags 9 Uhr im schriftlichen Aufstreich:**
 213 Stück Lannen-Langholz II.-V. Kl. mit 107,95 Fm.,
 17 " " Sägholz I.-III. " " 8,45 "
 161 " " Langholz VI. " " 27,00 "
 261 " " und Fichten-Baustrangen Ia.-III. Kl.
 57 " " Hagstrangen I.-III. "
 70 " " Bohnensteden;

- b) **vormittags 10 Uhr im mündlichen Aufstreich:**
 134 Nm. Nadelholz-Anbruch,
 2 " Buchen-
 9 " Nadelholz-Keisprügel.

Die für den schriftlichen Aufstreich auf ganze und Behtels-
 prozente der Taxpreise der betr. Lose zu stellenden bedingungs-
 losen Gebote wollen verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot
 auf Stammholz“ bis spätestens zu obengenanntem Termin bei
 der unterzeichneten Stelle eingereicht werden, woselbst zu dieser
 Zeit deren Eröffnung erfolgt.

Ausschussholz ist zu 90% der Taxpreise aufgenommen.
 Losverzeichnis können vom Waldschützen Faab bezogen
 werden.

Den 20. Januar 1913.

Schultheißenamt.
 Doernle.

Ottenhausen.

Vin aus Telephonnetz unter

Nr. 3 Ottenhausen

angeschlossen.

Erich Weiss, Baumschule.

**Neue Gesangbücher
 für Konfirmanden**

sind in größter Auswahl eingetroffen
 in einfachen bis hochfeinsten Einbänden.

Bernh. Jgel, Buch- : binderei, Neuenbürg.

Frisch eingetroffen:
Große Schellfische
 Pfund 42,-
Brat-Schellfische
 Pfund 27,-
Pfannkuch & Cie.
 Neuenbürg, Teleph. 70.

Suche für 1. März oder
 früher ein ordentliches, zuver-
 lässiges

Mädchen,

das selbständig kochen kann.
 Zweites Mädchen vorhanden.
 Frau Forstamtmann **Geher,**
 Langenbrand bei Wilbbad.

Neuenbürg.

Maskenkostüm

für Damen hat auszuleihen
 Frau **Auguste Neubäuser,**
 Gräfenhäuser Steige 23.

Neuenbürg.
Einen ordentl. Jungen
 nimmt in die Lehre
Joh. Hiller, Schneidermstr.

Wilbbad.

Einen größeren, guterhaltenen

Kochofen

mit Aufsatz, von der Küche aus
 heizbar, hat entbehrlichkeitshalber
 um billigen Preis zu verkaufen

Wilh. Luz,

Schuhmacher, Hauptstraße.

Ottenhausen.

Ein kräftiger Junge
 wird in die Lehre genommen.

Erich Weiß,

Handelsgärtner u. Baumschule.

Wilbbad.

Eine junge, schöne, großtrüchtige

Kuh

hat zu verkaufen
Großmann, Winndhof.

Total-Ausverkauf.

Eisen-Bettstellen mit Patent-Rösten

zu jedem Preise, so lange Vorrat.

Der Ausverkauf dauert noch 14 Tage!

Martin Weber, Pforzheim,

Deimlingstrasse 10.

NB. Die bei mir noch liegenden Palette wollen gest. abgeholt werden.

Neuenbürg.
 Erbe mein
Grundstück

ca. 26 a, in schöner, sommer-
 licher Lage, hinreichend 2 Bau-
 plätze, sowie mein neuerbautes,
 an der alten Pforzheimer Straße
 gelegenes

Wohnhaus

samt Garten dem Verkauf
 aus. Dasselbe eignet sich durch
 seine Parterre-Vokalitäten haupt-
 sächlich für einen Geschäftsmann.
 Liebhaber werden eingeladen von

Chr. Bacher.

Neuenbürg.
Schellfische! Cablian!
 bis Freitag eintreffend, empfiehlt
 Tel. 61. **Karl Mahtler.**

Neuenbürg.
 Eine 2zimmerige
Wohnung
 nebst Zubehör, sowie eine zwei-
 zimmerige

Wohnung
 nebst Zubehör und Laden hat
 bis 1. April zu vermieten
 Schlossermeister **Höhn.**



Im freien Spielen
 Kinder auch bei rauhem
 Wetter gern, ohne an eine
 Erkältung und ihre Folgen
 zu denken. Kengliche Mütter
 halten sie dann gern im
 Zimmer, obwohl die Zimmer-
 luft sie verweicht und zu
 Erkältungen noch eher geneigt
 macht. Wichtiger ist es, ihnen
 bei ungünstiger Witterung
 einige der ausgezeichneten
Wybert-Tabletten zu ge-
 ben, die die Atmungsorgane
 kräftigen. Unentbehrlich sind
 die **Wybert-Tabletten** bei
 eintretendem Husten, den sie
 rasch und sicher vertreiben; sie
 kosten in allen Apotheken
 1 Mark pro Schachtel. Nieder-
 lagen in Neuenbürg: Apo-
 theke von H. Vogensardt;
 in Herrenalb: Apotheke von
 B. Tränkle; in Höfen:
 Drogerie von Alb. Sieg-
 mayer.

Turn-Verein Neuenbürg.

Am Samstag den 25. Januar
 210 Minuten vor 12 Uhr

findet im Lokal (Restaur. 1. Zwiertacht) ein
humoristischer Kappen-Abend

statt, zu welchem alle närrisch veranlagten
 Mitglieder und sonstige Freunde der Sache
 freundl. eingeladen werden. Ankündige Masken sind willkommen.
Der Ausschuss.



Gesangbücher

Neue kleine Ausgabe
 mit und ohne Noten
 :: sind eingetroffen. ::

C. Meeh'sche Buchhandlg.

Höfen a./Enz.
**Rinderwagen, Sport- und Leiterwagen,
 Sitz- und Liegesessel, Rinderbettstellen**

liefert in schöner Auswahl
 Telephon 27. **Hermann Krämer,**
 :: Fabrikation von Patentmatratzen. ::



Stuttgart, 20.
 Diebstahl wurde
 Cannstatter Bah-
 Täler stieg durch
 ein und öffnete in
 den 27 vorhandenen
 insgesamt etwa 600
 die Hände. Das
 der Einbrecher zurück-
 haufen wurde der
 früh von einem La-
 fassung seines Ueber-
 Nickelgeld befan-
 zu ergreifen. Bis
 habhaft zu werden.

Stuttgart, 20.
 unerwartet rasch an-
 ung Frä. Eugenie
 stehende des Schwäl-
 dem Ausschuss des V.
 an. Zuerst hatte Cu-
 dann hat sie die K-
 erkannte Musterleis-
 zu ersehen sein. 30
 noch lange bewahrt
 denen sie gutes geta-
 Tübingen, 20.

Tierärztlichen
 schaftliche Bezirksve-
 angenommen, in der
 die reichhaltigen Sam-
 mente der Hochschul-
 halten bleiben und
 macht werden sollen
 werden gebeten, mit
 wertigen Ersatz der
 baldmöglichste Anglie-
 an die Landesuniver-
 sollte jedoch in aller
 in Tübingen errichte-

Tübingen, 20.
 Simon, Geh. Regie-
 Königsberg, hat eine
 Bürgerschaft gemach-
 die den Angehörigen
 ist. Das Stifungs-
 Feuerbach, 20.
 der Feuerbacher
 ausstellung, die

Ein den

Roman v
 501
 „O, liebes Fräu-
 habe ihm zwar mit
 nis gegeben, aber
 und also auch mit
 willigung. Also tra-
 er, wenn Sie böse
 von mir, aber — er
 richt im Zeichen u
 diese Bitte — nicht

„Ober auch nicht
 denn ich begreife Si
 lebenswürdiger un-
 fälligen, einschmeich-
 Wunder, daß er bei
 haben scheint. Wär
 so wüßte ich schon,
 lächelnd das alte Fr

„Nun, und was
 spannt.
 „Soll ich mal ge
 „Ich bitte Sie d
 Fräulein Mand
 herüber und kläster
 „Wäre ich so schön